

# Raum und Material

## Impressum

Heft 16, Frühling 2023 Publikation des Verbandes der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer für Bildnerische Gestaltung LBG-EAV www.lbg-eav.ch

Redaktion: Nadia Bader, Thomas Gisler, Cindy Heller, Doris Signer, Mélanie Laurence Tanner, Verena Widmaier

Lektorat: Dr. Ingrid Pergande-Kaufmann Gestaltung & Konzept: Cindy Heller | www.cindyheller.com und Angela Reinhard | www.raumprodukt.ch Druck: von Ah Druck AG | www.vonahdruck.ch

Cover Vorderseite: Materialsammlung der Fachschaft BG der Kantonsschule Zürich Nord Fotografie: Margot Zanni, Esther Neff Cover Rückseite: Aufführung «Le sacre du Printemps» in der Halle 53 Winterthur Fotografie: Gert Weigelt, gertweigelt.wordpress.com

Kontakt | Bestellungen | Inserate: Verena Widmaier, Josefstrasse 92, CH-8005 Zürich +41 79 356 31 23 | heftredaktion@lbg-eav.ch

Auflage: 800

© Alle Rechte bei den Autorinnen und Autoren ISBN 978-3-907302-04-0

■ Publikation des Verbandes
● der Lehrerinnen und Lehrer für
➡ Bildnerische Gestaltung

## 16 Raum und Material







## Inhalt

### Abbildungsverzeichnis

Materialsammlung der Fachschaft BG der Kantonsschule Zürich Nord, Fotografie Margot Zanni, Esther Neff

Editorial		Skulpturale Arbeiten zwischen Drei- und	
Redaktion	11	Zweidimensionalität als ambige Phänomene	
Materialsammlungen als Anregungsmoment		im Kunstunterricht	
um über das Fach nachzudenken		Katja Böhme	108
Margot Zanni, Esther Neff	14	Immaterielles Modellieren im digitalen Raum.	
PRINTables		Mélanie Gallo, Raffaella Troiero	119
Emanuel Bühler Garcia, Eva Jane Wottreng	20	Der natürliche Mensch. Ein Workshop mit	
Gestalten mit Dingen, Körpern und Räumen		nachhaltigen Materialien	
Sofie Hänni	26	Antonino Giannusa, Mélanie Laurence Tanner	122
Materialforschung als Prozess		Ton und Gips in Leinöl eingelegt – eine ökologische	
Jérôme Zgraggen	34	Härtungs- und Konservierungsmethode	
Das Material einer Kunstwerkstatt		Andreas Chiquet	130
Katharina Pracht, Theresa Martinetti	40	Relief Kampffisch	
Selbstbildung und Eigen-Sinn		Alexandra Vögtli	138
Katrin Höhne	46	Amorphe Formen	
Resilienz als materialbasierte Erfahrung von		Nicola van Zijl	144
Selbstwirksamkeit		Materialität und Volumen	
Annette Rhiner	58	Hadar Weinberg	150
Behausungen		90 Jahre Colonne sans fin – zur Aktualisierbarkeit	
Maya Wechsler	67	eines Themas	
Die Kanti als vernakuläres Architekturmodell		Andreas Chiquet	158
Jürg Orfei	72	90 Jahre OLOID	
Täuschende Perspektiven		Andreas Chiquet	161
Christine Müller Stalder, Esther Engeli	80	DENK MAL!	
RAUMLABOR REMISE		Maria Schuchter	166
Eliane Baertschi, Anna Schiestl, Lucia Schnüriger	89	Zeichnen im öffentlichen Raum	
Spiegelspiegel		Philip Ege	178
Silvia Arbogast	98	«Le sacre du printemps» in Winterthur	
Raum und Material – ein Plädoyer für das		Sonja Kling	180
Ausstellen im Schulkontext		Ausschreibung Heft 17	
Rebekka Moser	102	Redaktion	208

9

## **Editorial**

## Raum und Material

Raum und Material sind zwei grosse Kisten, jedoch keine erratischen Blöcke, vielmehr zwei mächtige (Themen-) Stränge, die sich auf komplexe Art miteinander verweben, vielfältig ineinander verzahnen, sich gegenseitig überlagern und bedingen.

Im vorliegenden Heft 16 präsentieren wir Euch daher nicht *zwei* einzelne Rubriken, sondern eher einen *Parcours* durch thematische Facetten, die wir in der Abfolge der Beiträge lose miteinander verbinden.

Wir spannen einen grossen Bogen vom Kellerarchiv bis zur Theaterhalle, von wuchernden Materialsammlungen zum Hefteinstieg bis zu energiegeladenen Aktionsräumen aus Strawinskys «Sacre du Printemps» zum Heftabschluss.

Zum Auftakt entführen wir Euch in die Material- und Objektsammlungen einer grösseren Mittelschule und laden Euch ein, in der Lektüre des Gesprächs zwischen Margot Zanni und Esther Neff (S. 14) über unser Fach nachzudenken. Wie die gegenständliche Welt sich bildhaft manifestieren kann, zeigen gleich im Anschluss die Cyanotypien von Eva Jane Wottreng und Emanuel Bühler Garcia (S. 20), die eine Präsenz der Objekte erahnen lassen und zugleich von ihrer Abwesenheit berichten.

Eine breite Palette an Beiträgen aus Pädagogischen Hochschulen belegen in der Folge die Dringlichkeit, künftige Primar- und Sekundar-Lehrpersonen für überraschende Materialexperimente und vertiefende Raumerfahrungen zu sensibilisieren: Während im Beitrag von Sofie Hänni (PH Bern, S. 26) Aspekte des

Sammelns sowie installative und performative Verfahren thematisiert werden, steht im Modul von Jérôme Zgraggen (PH St. Gallen, S. 34) die *Materialforschung* als Prozess im Zentrum. Katharina Pracht und Theresa Martinetti (PH Freiburg i. Br., S. 40) hingegen geben uns Einblick in ein Praxisbeispiel einer *Kunstwerkstatt* – eine «Kombination aus Atelier, Werkstatt, Schule und Kunstforum für Kinder».

Unter dem Titel «Selbstbildung und Eigensinn» entwickelt Kathrin Höhne (PH Karlsruhe, S. 46) ein theoretisches Modell der *Gestaltungsmotivation* von Kindern. Sie geht der Frage nach, was sich während des Gestaltens bei Kindern ereignet, das sie auf besondere Weise erfüllt: «Gestaltend bringt es nicht nur etwas, sondern sich hervor, es bildet nicht nur etwas, sondern sich selbst.»

Annette Rhiner (PH Nordwestschweiz, S. 58) wiederum forscht zu Resilienz in kunstpädagogischer Perspektive und beschreibt in ihrem Beitrag, «wie das Selbst im spielerisch experimentellen Umgang mit Material wirksam wird und wie diese Erfahrung mit der Entwicklung von Resilienz zusammenhängt».

Ein Beitrag aus der Primarschulstufe führt uns anschliessend zu einem Themenschwerpunkt Architektur: Maya Wechsler (S. 67) initiiert Experimente mit unterschiedlichen Materialien und fokussiert dabei die Auseinandersetzung mit Wohnformen und Behausungen. Die Beiträge von Jürg Orfei (S. 72) und den Co-Autorinnen Christine Müller Stalder und Esther Engeli (S. 80) wiederum thematisieren faszinierende Wechselspiele zwischen zweidimensionalen (fotografischen) Raum-Darstellungen und dreidimensionalen Raum-Modellen.

11

In der Folge verlassen wir die Räumlichkeiten der Schule und erhalten Einblicke in Kooperationen mit auswärtigen Institutionen: Die ortsspezifischen Installationen – sei es in der Zusammenarbeit mit einer Kulturinstitution in Aarau (S. 89) oder für ein Jubiläumsfest in der Gemeinde Riehen (S. 98) – eröffnen den Schüler\*innen neue Sichtweisen und Ausdrucksformen, die den üblichen Schulrahmen sprengen. Das Ausstellen im Schulhaus schliesslich nimmt Rebekka Moser (S. 102) zum Anlass, ein modulares Ausstellungsdisplay zu entwickeln und dieses mit Schüler\*innen zu produzieren.

Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, dass Auseinandersetzungen mit Material an Schulen stets auch realen Raum beanspruchen: Wenn heute im (scheinbar) zunehmend immateriellen, digitalen Schulalltag Werkräume nicht Computerräumen weichen sollen und damit Einrichtungen, Infrastruktur und Knowhow erhalten bleiben, müssen solche Räume bewusst eingefordert und unterhalten werden. Andererseits können traditionelle plastische Verfahren mit neueren digitalen Möglichkeiten Hand in Hand gehen. Vermutlich wird in Zukunft gerade die wechselseitige Verbindung von Digitalität und Materialität zunehmend in den Fokus rücken und unserem Fachbereich neue Perspektiven und Kooperationen ermöglichen.

Der Beitrag «#sculptureinthepostdigital» von Katja Böhme thematisiert eine dieser Schnittstellen, indem sie künstlerische Strategien analysiert, «die sich auf unterschiedliche Weise mit den Übergängen zwischen Körper und Fotografie, virtuellem und physischem Raum, 3D und 2D beschäftigen» (S. 108). Sie verspricht sich für den Kunstunterricht ein besonderes Potenzial, «Skulpturalität auf mehrdimensionale Weise zu erfahren und derart Bilderfahrungen anzuregen, die sich im Zwischen verschiedener medialer Ordnungen und Logiken auffalten.» Um das immaterielle Modellieren mit dem Computer geht es im Beitrag von Mélanie Gallo und Raffaella Troiero (S. 119). Die Autorinnen geben einen Einblick in ein ab Sommer 2023 verfügbares, digitales Lehrangebot Caput 4D, welches als flexibles Video-Lernmittel für die Schüler\*innen sowie als Weiterbildungsmöglichkeit für Lehrpersonen dienen soll.

Zurück zu unmittelbar sinnlichen Material-Qualitäten gelangen wir im Beitrag «Der natürliche Mensch. Ein Workshop mit nachhaltigen Materialien» von Antonino Giannusa und Mélanie Laurence Tanner: Sie berichten von einem Unterrichtsprojekt, in dem sich die Schüler\*innen mit dem komplexen Verhältnis zwischen Mensch und Natur auseinandersetzten und dabei mit umweltverträglichen Materialien wie Olivenölseife oder Zucker arbeiteten (S. 122). Andreas Chiquet (S. 130) wiederum stellt eine ökologische Härtungsund Konservierungsmethode vor, bei der Ton- oder Gipsobjekte in Leinöl eingelegt werden. In der Beschreibung der handwerklichen Bearbeitungsschritte gelingt es ihm, die Faszination für elementares, plastisches Wirken im Unterricht spürbar werden zu lassen. In der Folge erhalten wir Einblick in weitere konkrete Unterrichtprojekte aus den traditionellen Bereichen des Modellierens (Tonrelief) oder der Gipsbearbeitung. Dass sich alltägliche Werkstoffe wie Schnur und Papier auf ungewöhnliche Art und Weise bearbeiten lassen, zeigt eine Abschlussarbeit aus dem Propädeutikum der Schule für Gestaltung Aarau (S. 150). Durch «Falten, Raffen und Zusammennähen entstehen skulpturale Objekte, die die Grenzen von Aussen- und Innenraum verschwimmen lassen». Zwei skulpturale Jubiläen läuten den abschliessenden Teil des Hefts 16 ein: Vor 90 Jahren entstanden die Colonne sans fin von Constantin Brâncuși und das Oloid von Paul Schatz. Andreas Chiquet (S. 158) bringt uns ein Stück Skulptur-Geschichte näher, verankert die beiden Arbeiten jedoch gleichzeitig in der Gegenwart und betont ihre Aktualität. Ein ebenfalls aktuelles Phänomen – der Denkmalsturz – steht am Ende des Parcours durch Raum und Material: Maria Schuchter (DENK MAL!, S. 166) nimmt das Phänomen zum Anlass, sich mit Fragen zum Umgang mit Denkmälern zu beschäftigen und ausgehend davon Überlegungen für den Unterricht anzustellen.

Dieser abschliessende Text ist zugleich Teil einer Besonderheit der vorliegenden Heftnummer: In Kooperation mit den deutschen und österreichischen Fachverbänden für Kunstpädagogik (BDK/BÖKWE) publizieren wir zwei Gastbeiträge aus unseren deutschsprachigen Nachbarländern. Während uns Schuchters Text von österreichischer Seite zur Verfügung gestellt wurde, gelangte Kathrin Höhnes Beitrag über den deutschen Fachverband in unser Heft.

Im Gegenzug veröffentlichen die beiden Fachorgane in Deutschland (BDK-Mitteilungen) und Österreich (BÖKWE-Fachblatt) je einen Beitrag aus unserem Heft 15. Die Zusammenarbeit wird in einem Treffen im Frühjahr 2023 vertieft.

Wir wünschen inspirierende Lektüren! Für die Redaktion *Thomas Gisler* 

12 13